

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 157. Montag, den 4. Dezember 1820.

Ueber Spanien und seine Bewohner.

Daß der Spanier sich durch eine eigene Originalität seines Charakters und durch einen hohen Schwung seiner Phantasie auszeichne, ist bekannt, und aus dem Klima, der Lage und Individualität seines Landes eben sowohl, als aus dem Ursprunge und der Vermischung mit den uralten verschiedenen Nationen der Karthaginenser und Römer, der Araber und Visigothen herzuleiten. Bei diesen Grundlagen vermochte die Zeit nun den Sitten und dem Geiste der Spanier jene Steifheit des Charakters, jene bekannte Grandezza und Etiquette, so wie auf der andern Seite diese Beharrlichkeit und diesen Hang für alte Formen und Gebilde, diesen Bigotismus, Stolz, Härte, ja unmenschliche Grausamkeit einzuprägen, die sich äußert, wenn ihre unterdrückte Empfindlichkeit sich gereizt wähnt. Und nur erst, wenn man ihr romantisches Feuer im Zaume zu halten und zu bändigen weiß, wird ein freierer Geisteschwung sie ergreifen, und man wird eine um so mehr ausdauernde und für das Gute und Schöne enthusiastisch eingenommene Nation in ihnen schätzen müssen, da man bisher wegen ihrer egoistischen Einseitigkeit gegen sie eingenommen werden mußte. Da

Stolz einer ihrer Rationalfehler ist, so ist es nicht befremdend, diesen, so wie Uebermuth, bei der niedrigsten Klasse, den Bettlern, in hohem Grade anzutreffen. Denn diese sind da sehr zahlreich, und finden in den Klöstern und Stiftern reichliche Nahrung und Auskommen. Einer dieser Bettler, erzählt man sich, wollte, bei der Zusammenkunft mit einem andern Bettler, wissen, ob derselbe die in dem Kloster gewöhnlich ausgetheilte Suppe schon erhalten habe, er fragte ihn daher ganz ernsthaft: haben Eure Gnaden Ihren Schokolat schon zu sich genommen?

Wie sehr die Inquisition ihre Herrschaft bis in die letzten Zeiten noch ausübte, mag folgender Vorfall zeigen. Ein spanischer Hauptmann befand sich noch zu Anfang des Jahres 1808 bei einem seiner Freunde, wo das Gespräch auf die Zwistigkeiten in dem damaligen Regentenhause und die kritische Lage des Königreichs fiel, und er brach bei dieser Gelegenheit in folgende Aeußerung aus: „Es scheint, daß der gute Gott schlafe, und daß St. Jakob noch hundert Jahre schlafen wird, ehe er Spanien auf die Beine hilft und es errettet.“ Der Hausherr schreibt, um sein Gewissen rein zu halten, an die heilige Justiz, und zeigt den Mann an, der eine solche Rede gehalten

hat. Die Inquisition hört eiligst die Zeugen ab, und instruirt den Prozeß. Unterdeffen begann die neue Staatsverfassung Josephs, und der Eintritt der Franzosen in Madrid befreite ihn aus seinem Gefängnisse. Man sagt zwar, die Inquisition sey in den letzten Decennien in Spanien ohne Activität gewesen; allein die Thatsachen zeigen das Gegentheil. Gegen das Jahr 1778 wurden in Grenada zwei Juden und ein Türke verbrannt; um dieselbe Zeit bestrafte man in Sevilla eine junge Frau mit gleichem Tode, weil man sie beschuldigte, ihren Beichtvater verführt zu haben; der Letztere aber wurde bloß verbannet. Zum wenigsten ist eine Inquisition, was man auch dagegen einwenden mag, noch sehr mächtig, die dergleichen Verhaftungen, wie obige, verfügen kann. Bei dem täglichen Anschauen und bei der Gewohnheit an dergleichen Schreckensscenen, wozu sich noch der Rationalgeschmack an wilde und unsinnige Thierhegen gefellte, ist es nicht zu verwundern, wenn die Unempfindlichkeit und Gefühllosigkeit des großen Haufens, um so mehr, wenn sie ränkevoll und unter dem falschen Scheine von Rechtlichkeit geleitet wird, jenen hohen Grad von Unmenschlichkeit und Wildheit erreichen konnte, deren nur die ungestügtesten Leidenschaften und die wildesten Affekte der barbarischen Natur fähig sind.

So mangelhaft die obere und niedere Polizei in Spanien beschaffen war, wozu die ungeheuern Vorrechte, Privilegien und Banne der Großen z. B. von Mühlen, Wirthshäusern, so wie die vielen Klöster und Patrimonial-Gerichtbarkeiten, nebst der Schlafheit der Beamten und der Trägheit der Unterthanen das ihrige mit beitrugen, so war doch die peinliche

Gesetzgebung noch weit mehr mit Mängeln behaftet. Es ereignete sich öfters, daß ein zum Tode Verurtheilter noch ganze Jahre im Gefängnisse saß, ehe das Urtheil an ihm ausgeführt wurde. Entkam er nun während dieser Zeit, und siedelte sich in einer andern Gegend des Reiches an, wo er sich verheirathete, und als rechtschaffener Mann ohne Tadel und Fleckler lebte, so kam man demohngeachtet oft nach 10 bis 12 Jahren, riß ihn aus den Armen seines Weibes und seiner Kinder, und führte ihn ab, um dem Urtheilsspruche nachzukommen. Um die Verwaltung der Civil-Justiz mag es, überhaupt genommen, eben so träge und schläfrig ausgefallen haben, da es an Bildungsmitteln für den künftigen Richter und Staatsmann fehlte, die erst durch die Erfahrung und Praxis sich bilden mußten. Nur in einigen Klöstern cultivirte man die Wissenschaften, worunter die Naturwissenschaft und die Heilkunde vorzugsweise in Spanien glänzten. Da wegen der Langsamkeit der Gerichte der Credit der Privat-Personen nicht sehr groß war, so fand die Regierung einen desto größeren, so daß vor einigen Jahren bei einer Geldanleihe das Zudrängen der Menge, die Geld zum Ausleihen darbrachte, so groß war, daß man das Bureau zuzuschließen für nöthig fand, und die Personen nur einzeln zuließ. Der Grund hiervon ist aber wohl nicht in der großen Menge des Geldes aufzusuchen, da das Land, wegen seinen vielen Abflüssen, mehr arm als reich ist; auch waren die Schulden des Staates immer beträchtlich.

Ein weiteres Hinderniß in der Aufnahme des Staates lag in der Art und Weise, wie man die Abgabe regulirte und einsammelte,

in
den
brä
sch
das
den
und
Ra
ihne
del
aus
stä
and
auf
die
oder
dar
gro
der
sch
an
son
hät
Es
Ge
Zeh
zu
gut
wei
die

in den drückenden und sehr beschwerlichen Jagden des Königs; so wie einer der größten Mißbräuche, die dem Anbaue des Landes im Wege stehen, der war, daß die Großen und die Klöster das Vorrecht genossen, ihre zahlreichen Heerden Merinos mitten durch die Felder zu treiben, und denselben reicht man auch keine andere Nahrung, als die, welche ihnen das von ihnen durstreichene Eigenthum darbietet. Handel und Kunstfleiß darf man in diesem Reiche, ausgenommen in Katalonien und einigen Seestädten, die mit den industriereichen Gegenden anderer Staaten wetteiferten, sonst nirgends auffuchen, und das Herz blutet, wenn man die unangebauten Ebenen von Salamanca, oder die dünnen Gebirge von Sierra Morena durchzieht.

Meisterstücke aus der Malerei befinden sich in großer Anzahl in den Händen der Großen und der Klöster, welche jedoch die Spanier nicht zu schätzen wissen, und eben so wenig Geschmac an den Künsten besitzen sie.

In einem Dominikanerkloster existirte ein sonderbarer Gebrauch. In einem besondern

Zimmer waren alle von der Inquisition verbotene Bücher aufbewahrt, und damit niemand versucht werden sollte sie zu lesen, so waren alle leere Zwischenräume mit Gemälden von Teufeln angefüllt, die Menschenknochen zerbrochen, welche, wie man vorgab, Ketzer gehören sollten. Und zu mehrerer Sicherheit fand man für zuträglich, das Zimmer unter Schloß und Riegel zu legen, und niemandem wurde ohne besondere Erlaubniß des Obern, der Zutritt dahin gestattet.

Die Bischöffe allein zeichneten sich oft durch eine Ehrwürdigkeit und ein Betragen aus, das uns für sie einnimmt. Der Zustand der geistlichen Welt, insonderheit aber der Dorfgeistlichen, ist sehr elend, und oft nicht der anständigste. — Sie haben öffentlich Kinder, die dazu dienen, das Heer der bettelnden Spanier zu vermehren. So sehr rächet sich die Zurücksetzung einer Klasse von Bürgern in dem Staate dadurch, daß sie öffentlich ihre ersten Pflichten und Gesetze ihres Standes mit Füßen treten!

* r.

Ernst Müller, Redakteur.

Die Leipziger ökonomische Societät

hält ihre monatliche Versammlung morgen, den 5. Dezember, Nachmittags um 4 Uhr. Es werden dazu eingeladen sowohl die Herren Mitglieder als andere Freunde gemeinnütziger Gewerbe.

Das Direktorium.

Verkauf. In der Petersstraße Nr. 34, erste Etage, ist wieder eine Partie feine Leinwand, die für Versendungen ins Ausland nicht weiß genug worden sind, stückweise zu verkaufen.

Anerbieten. Ein junges gebildetes Frauenzimmer wünscht baldigst in oder durch gute Familien beschäftigt zu werden, und empfiehlt sich ihnen deshalb hiermit in allen feinen weiblichen Nadel-Arbeiten, als Weißnähen, Stickerei und Putz, bestens. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Nachweisung.

Anzeige. Wilhelm Zirges; beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er in Leipzig eine neue deutsche und französische Buchhandlung errichtet hat. Man findet bei ihm stets das Neueste aus der deutschen und französischen Litteratur über welche Letztere jeden Monat ein möglichst vollständiges Verzeichniß ausgegeben wird. Alle Bestellungen auf ältere und neuere Werke werde von ihm eben so schnell als zu den billigsten Preisen ausgeführt. Sein Gewölbe ist im Durchgange von Auerbach's Hofe.

Guillaume Zirges a l'honneur de prevenir le public qu'il vient d'établir à Leipsic une nouvelle Librairie française et allemande. Il sera exactement fourni de toutes les nouveautés politiques et littéraires dont il publiera tous les mois une notice exacte. Il prend en outre des commissions pour tous les ouvrages anciens et modernes qu'il se change de fournir dans le plus court de lai et aux prix les plus modérés. Son Magasin est dans le passage dit Auerbach's Hof.

Wiener Chocolate

Von dieser, bisher mit so vielem Beifall aufgenommenen Wiener Chocolate, sind jetzt wieder folgende Sorten bei uns zu haben, als: Tafelchocolate mit Gewürz das Pfund à 10 Gr. feine Tafelchocolate mit feinem Gewürz das Pfund à 12 Gr. Gesundheitschocolate ohne Gewürz das Pfund à 12 Gr. extra feine Wiener Chocolate mit Vanille das Pfund à 16 Gr. dergleichen halb mit Vanille und Gewürz das Pfund à 12 Gr.

Kreischmer und Comp. Peterstraße Nr. 56. neben dem goldnen Hirsch.

Reisegelegenheit gesucht. Es wird in der künftigen Woche eine Reisegelegenheit über Frankfurt nach Darmstadt gesucht, worüber die Rein'sche Buchhandlung Nachweisung ertheilt.

Thorzettel vom 3. Dezember.

Grimma'sches Thor.	U.	Hrn. Kfl. Gebr. Biehweg, von Merseburg, im Hotel de Baviere	9
Die Dresdner r. Post	7	Vormittag.	
		Die Jena'sche f. Post	7
		Nachmittag.	
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Rittmstr. von Burkerode, in f. preuß. Diensten, v. Weisensele, bei Wieprecht	2
Die Braunschweiger r. Post	6		
Auf der Magdeburger Post: Hr. Kaufm. Egeling, von hier, von Magdeburg zurück	10	Petersthor.	U.
		Vormittag.	
Kanstädter Thor.	U.	Die Koburger f. Post	12
Die Hamburger r. Post	7		
Hr. Graf v. Carnot, a. Magdeburg, v. Paris, im Hotel de Baviere	7	Hospitalthor.	U.
		Nachmittag.	
		Hr. Weinhdl. Cübisch, a. Heinrichs, Nr. 306	2

Thorschluß um 5 Uhr.